

HÖHLENKATASTER FRÄNKISCHE ALB

[Michael Fleischmann, J.-O.-Kolbstr. 6, 91088 Bubenreuth]

[]

Nürnberg, im April 2014

KATASTERINFO 16

Liebe Höhlenfreunde,

der Schwerpunkt dieser neuen Katasterinfo liegt - neben dem Tätigkeitsbericht von 2013 und den üblichen Statistiken - erwartungsgemäß auf dem Karstgebiet L, dem "vorletzten" der 12 Karstgebiete der Frankenalb. Auch in diesem Karstgebiet ist die Höhlenanzahl eher gering, aber natürlich gibt es trotzdem einige interessante Karstobjekte über die ihr ab Seite 3 mehr erfahren könnt.

Viel Spaß beim Lesen!

1 Aktuelle Statistik: Höhlenkataster Fränkische Alb (Stand: 31.12.2013)

Karstgebiet		Anzahl Kat.-Nr.	letzte vergebene Kat.-Nr.	Riesen- höhlen ≥ 5000 m	Groß- höhlen ≥ 500 m	Mittel- höhlen ≥ 50 m	Klein- höhlen < 50 m	Künstl. Objekte
A	Königstein	686	A 600	0	6	51	615	9
B	Pottenstein	384	B 318	0	1	21	347	1
C	Hollfeld	633	C 481	0	3	33	588	5
D	Betzenstein	963	D 733	0	3	48	880	20
E	Alfeld	149	E 126	0	1	4	132	9
F	Velburg	176	F 154	0	1	17	152	1
G	Burglengenfeld	45	G 35	0	2	1	40	1
H	Hemau	148	H 135	1	2	14	128	2
I	Altmannstein	294	I 253	0	2	16	271	2
K	Titting	88	K 75	0	1	7	75	4
L	Monheim	55	L 46	0	0	2	51	0
M	Nördlingen	54	M 41	0	0	1	53	0
Summe *		3675		1	22	215	3332	54

* Da bei verbundenen Höhlen nur das Hauptobjekt berücksichtigt wird, stimmt die Summe der letzten fünf Spalten nicht mehr mit der Anzahl der Kat.-Nr. überein

2 Tätigkeitsbericht des HFA für das Jahr 2013

Für die 61 im Jahr 2013 neu gemeldeten Objekte wurden Akten angelegt und die Daten im EDV-System erfasst. Dazu gab es noch weitere Neuzugänge in Form von Fotos, Plänen und Literaturzitataten von „altbekanntem“ Höhlen. Wie immer vielen Dank an alle, die uns Unterlagen für das Höhlenkataster Fränkische Alb zur Verfügung gestellt haben.

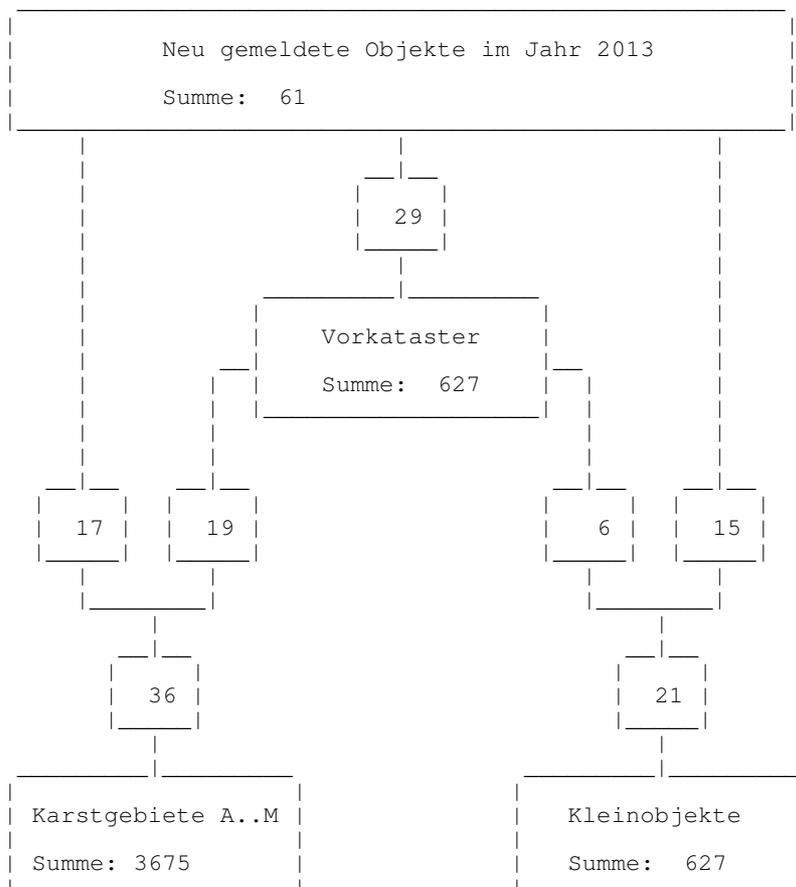
Die Digitalisierung von Plänen und Fotos wurde und wird weiterhin vorangetrieben, wenn auch etwas schleppend. Zusätzlich wurde mit der Digitalisierung alter und wichtiger Literaturkopien begonnen. Dazu nahm die Beantwortung Eurer Anfragen ebenfalls eine nicht unerhebliche Zeit in Anspruch, wobei so gut wie alle dieser Anfragen per E-Mail abgewickelt wurden.

Der Arbeitsaufwand in Sachen FFH (FFH = Fauna-Flora-Habitat) für den Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Bayern e.V. hielt sich diesmal in Grenzen, da nur Anfragen zu einzelnen FFH-Gebieten kamen.

Im Vorkataster (Höhlen zu denen Informationen vorliegen, aber bei denen noch Plan oder Fotos für die Vergabe einer Katasternummer fehlen) gab es diesmal 29 Neuzugänge. 32 der neu gemeldeten Höhlen wurden mit vollständigen Unterlagen abgegeben und es konnte gleich eine Katasternummer vergeben werden. Insgesamt 25 Vorkatasterobjekte wurden fertig gestellt. Die Anzahl der Vorkatasterhöhlen blieb weiterhin über der „600er-Marke“.

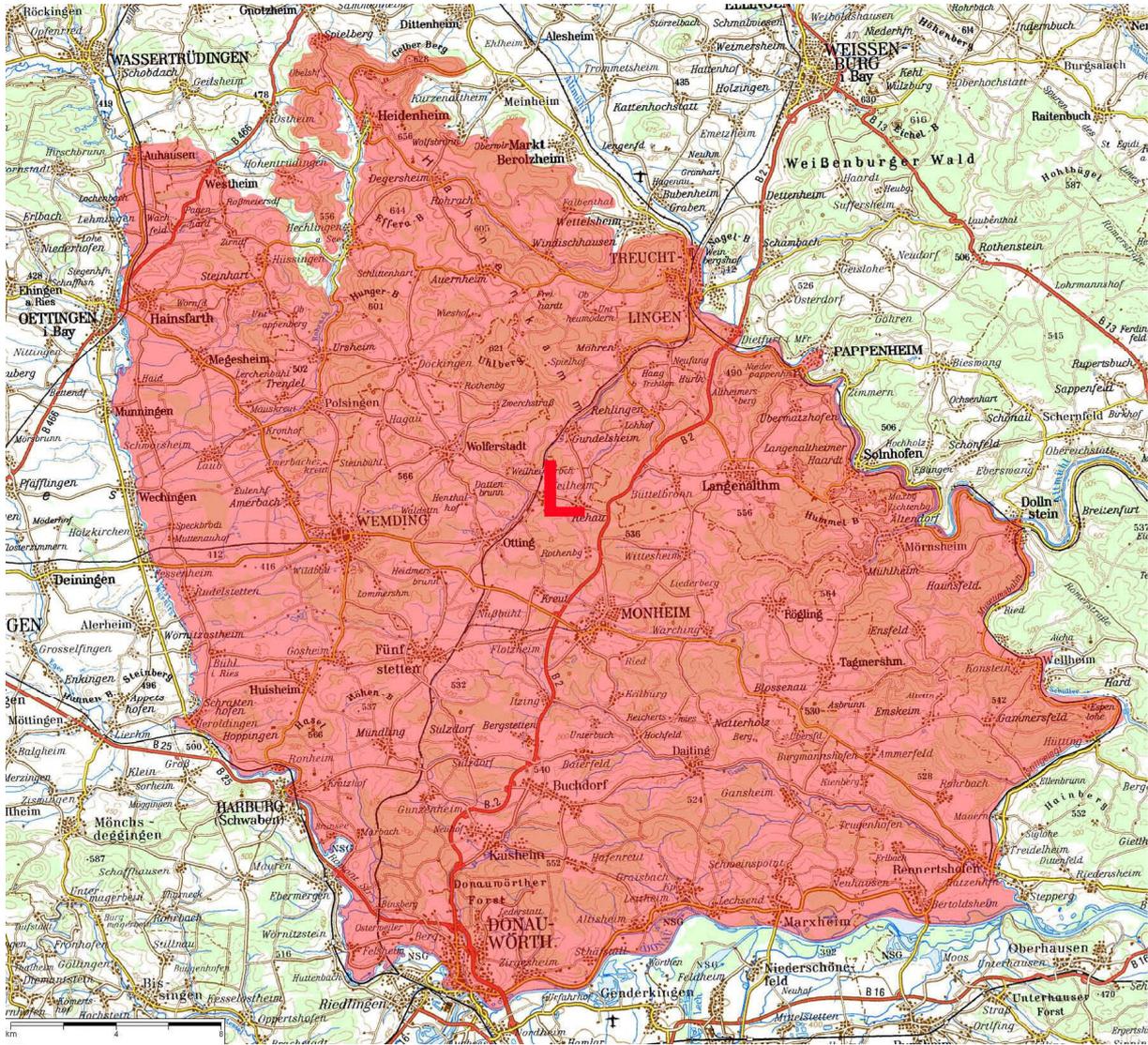
Wenn von Eurer Seite Interesse an der Bearbeitung von Vorkatasterhöhlen besteht, meldet euch einfach. Und auch in den Katasterräumlichkeiten seid Ihr nach vorheriger Terminabsprache jederzeit gerne gesehen.

Statistik Höhlenanzahl für das Jahr 2013:



3 Das Karstgebiet L - Monheim

Räumliche Gliederung und Grenzen



© Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Während das Karstgebiet L im Osten, Süden und Westen durch hydrographische Grenzen definiert ist, bildet der stark gegliederte Albrand von Auhausen bis Treuchtlingen die geologische Grenze im Norden.

Im Osten folgt die Grenze des Karstgebietes L von Treuchtlingen bis Dollnstein dem Verlauf der Altmühl. Von Dollnstein bis Stepperg wird die Grenze vom Urdonautal gebildet, von dem der Großteil heute als Wellheimer Trockental bekannt ist. Ab Wellheim wird das Urdonautal von kleinen Fluß- und Bachläufen wie Schutter, Hüttinger Bach, Sprösselbach und Ussel genutzt. Die Ussel vereinigt sich schließlich bei Stepperg mit der Donau, die im Süden die Grenze des L-Gebietes bis nach Donauwörth bildet. Von Donauwörth bis Auhausen verläuft die Westgrenze entlang der Wörnitz. Lediglich der Nordrand wird nicht durch eine hydrographische Grenze definiert. Hier bildet der stark zerlappte Albrand die Grenze von Auhausen bis Treuchtlingen.

Die Fläche des L-Gebietes beträgt 839,6 km².

Geologischer Überblick

Das Karstgebiet L gehört zur Südlichen Frankenalb. Dieses Gebiet ist geologisch besonders vielfältig. Der Nordostteil des Gebietes wird hauptsächlich durch Schichten des Weißjura (Oxford bis Tithon) aufgebaut. Die Schichten des Jura reichen im Ostteil des Gebietes mit kalkiger Schichtfazies und Dolomitgesteinen bis in den oberen Unter-Tithon (lokale Nomenklatur: Weißjura Zeta 5). Im Ostteil sind außerdem auflagernde Relikte der Kreide- und Tertiärzeit vorhanden. Die Neuburger Kieselkreide ist besonders im Bereich von Gammersfeld zu finden, aber auch südlich von Mönsheim. Eine ähnliche Verbreitung hat die Obere Süßwassermolasse des Tertiärs.

Ganz anders verhält es sich mit dem übrigen Gebiet. Dieses ist durch ein spezielles astronomisches Ereignis geprägt: dem Krater des Ries-Meteoriten. Der Meteorit schlug vor rund 13,7 Mio Jahren im Tertiär ein. Die Auswurfmassen kamen vor allem im Osten und Südosten des Kraters zum liegen und überdecken hier die Malm-Schichten und damit die Höhlen. Nur an wenigen Stellen ist der Jura zugänglich geblieben bzw. wieder freierodiert worden, so z. B. bei Mündling. Die Umgestaltung des geologischen Aufbaus durch den Meteoriten-Einschlag ist auch an der Verteilung der Höhlen zu erkennen. Diese sind im Wesentlichen entlang des Urdonautals (Wellheimer Trockental), der Altmühl und der Rohrach zu finden, den vom Ries-Ereignis nicht oder nur wenig betroffenen Gebieten. Die Höhlen westlich des Flüsschens Rohrach, nördlich des Ortes Ursheim, liegen in ungestörten Schichten des Malm direkt an der Grenze des Kraterrandes. Ein paar Objekte liegen auch in Bereichen der Ries-Auswurfmassen, so z. B. einige Dolinen nordöstlich von Polsingen etwas östlich des Ries-Kraterrandes oder zwei Objekte (L 1, L 30) östlich von Otting. Ebenfalls im Bereich der Auswurfmassen sind Objekte im Südosten des Kraterrandes bei Mündling und Harburg vorhanden.

Besonderheiten und ausgewählte Objekte

Die mit Abstand meisten Höhlen liegen entlang des Wellheimer Trockentales und dem weiteren Verlauf des Urdonautals. Insgesamt verfügt das Karstgebiet L aber über relativ wenige Höhlen. Es ist auch das erste Gebiet, in dem keine einzige Großhöhle liegt.

Es gibt ein paar hydrologische besondere Objekte. Das größte davon ist die Ponorhöhle Pumperloch bei Rothenberg (L 1), die zugleich auch die längste Höhle des Karstgebietes L ist. Eine weitere Ponorhöhle ist die nahegelegene Pfeifferschlaghöhle (L 30). Des weiteren gibt es noch zwei Dolinen, die sog. Pumperlöcher, welche als Größere Doppeldoline (L 26a) und Kleinere Doppeldoline (L 26b) im Kataster geführt werden. Von Interesse mag auch noch die Bergsee-Höhle (L 40) sein, deren Wasseransammlungen vermutlich mit dem Grundwasserspiegel korrespondieren.

Paläontologische Funde gibt es nur aus wenigen Höhlen. Die wichtigsten Fundstellen sind hier die Weinberghöhlen bei Mauern (L 9a-e). Aus dem sich über mehrere Räume erstreckenden Höhlensystem wurde eine umfangreiche, überwiegend kaltzeitliche Fauna geborgen. Weitere bedeutende Faunenreste sind lediglich noch aus der Basthöhle bei Höfen (L 35) bekannt.

Die Weinberghöhlen bei Mauern (L 9a-e) stellen eine der herausragenden archäologischen Fundplätze der Frankenalb dar, denn hier wurde figürliche Kunst (die „Rote von Mauern“) aus der jüngeren Altsteinzeit geborgen. In den Weinberghöhlen wurden verschiedene archäologische Zeitabschnitte entdeckt. Zum einen gibt es die Funde des Paläolithikums (Steingeräte des Neandertalers), zum anderen Funde die vom Neolithikum bis in das Mittelalter reichen. Es gibt im Karstgebiet L noch zwei weitere Fundstellen mit Artefakten des Neandertalers, den Steinernen Rosenkranz (L 7) und das Felsentor in der Riederleite (L 31). Menschliche Skelettreste sind sicher bislang nur aus der Gerlesberghöhle (L 29) belegt. In einigen Höhlen sind noch Funde des Neolithikums, der Bronze-, Hallstatt- und der Römerzeit sowie des Mittelalters geborgen worden.

Sagen sind zu mindestens 7 Höhlen bekannt. Auch in diesem Gebiet haben Einsiedler in Höhlen gehaust, so in der Bärensimahöhle (L 34a). Ebenso soll ein Heiliger Namens Sola in der Sola-Höhle (L 24) gelebt haben. Bis auf einige wenige herausragende Objekte ist die archäologische und paläontologische Bedeutung des Gebietes eher gering.

Die am tiefsten gelegene Höhle des Karstgebietes mit ca. 415 m ü. NHN befindet sich im Gailachtal bei Mönsheim. Die am höchsten gelegene Höhle, mit einer Eingangshöhe von ca. 595 m ü. NHN, liegt nordnordwestlich von Treuchtlingen und ist gleichzeitig auch das nördlichste Objekt des Karstgebiets. Das nicht mehr zugängliche Wichtelesloch bei Zirgesheim (L 28) war die südlichste Höhle.

Nicht mehr zugänglich sind nach dem derzeitigen Wissensstand folgende Höhlen:

L 3, L 16, L 28, L 29, L 30 und L 35. Vermutlich wurde auch L 14 abgebaut, aber hierzu liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor.

Die meisten der genannten Höhlen wurden verfüllt oder abgebaut/zerstört.

Topographische Karten

Das Karstgebiet L umfasst Höhlen auf folgenden Blättern der Topographischen Karte von Bayern im Maßstab 1:25.000:

7030 Wolferstadt, 7031 Treuchtlingen, 7130 Wemding, 7131 Monheim, 7132 Dollnstein, 7230 Donauwörth, 7231 Genderkingen, 7232 Burgheim Nord.

Längenstatistik¹ für das Karstgebiet L (Stand 31.12.2013)

Anzahl gesamt:	55
davon statistikrelevant (≥ 5 m):	38 (= 69 %)
Großhöhlen (≥ 500 m):	0
Mittelhöhlen ($\geq 50 < 500$ m):	2
Kleinhöhlen (< 50 m):	36
Durchschnittslänge:	22,2 m
Höhlen pro km ² :	0,07
Verkarstungsgrad pro km ² :	1,01 m

Dokumentationsstatistik² für das Karstgebiet L (Stand 31.12.2013)

Skizze/Plan vorhanden:	74,5 %
Foto vorhanden:	72,7 %
Koordinaten vorhanden:	85,4 %
Eingangshöhe vorhanden:	85,4 %
Gesamtlänge vorhanden:	74,5 %
Dokumentationsgrad:	78,5 %

¹ Bei der Längenstatistik werden die vorhandenen Höhlen anhand ihrer Gesamtlänge beurteilt. Dabei werden nur die Höhlen berücksichtigt, die eine Gesamtlänge von mindestens 5 m aufweisen und nicht künstlichen Ursprungs sind (Keller etc.). Höhlen, die eine Verbindung zu einer anderen Höhle aufweisen (z.B. Schönstein-/Brunnsteinhöhle), werden als eine Höhle gezählt. Die Gesamtlänge berechnet sich hierbei aus der Summe der beiden Gesamtlängen.

² Die Dokumentationsstatistik entspricht einer Inventur über vorhandene Daten und Unterlagen. Dabei werden ausnahmslos alle Höhlen berücksichtigt. Aus der Übersicht ist ersichtlich, zu wie vielen Höhlen im jeweiligen Karstgebiet ein Plan oder eine Skizze vorhanden sind. Bei der Berechnung des Dokumentationsgrades werden die vorhandenen Daten und Unterlagen gewichtet. Ein vorhandener Plan ist dementsprechend wichtiger und aufwendiger zu beschaffen als die Angabe einer Gesamtlänge. Derzeit gilt folgende Gewichtung: Plan/Skizze vorhanden: 30 Prozentpunkte; Foto vorhanden: 20 Prozentpunkte; Koordinaten vorhanden: 20 Prozentpunkte; Eingangshöhe vorhanden: 20 Prozentpunkte; Gesamtlänge vorhanden: 10 Prozentpunkte.

Übersicht der Katasternummern des Karstgebietes L Monheim

Die folgende Liste enthält alle derzeitigen Katasternummern des Karstgebietes L. Ferner ist an den hinter der Nummer stehenden Kürzeln erkenntlich, welche Unterlagen zu der jeweiligen Höhle im HFA vorhanden sind.

Dabei bedeutet: P+ : Plan bzw. Skizze vorhanden, P- : keine Planunterlagen vorhanden
F+ : Foto vorhanden, F- : kein Foto vorhanden

L 1	P+	F+	L 9a	P+	F+	L 14	P-	F-	L 24	P+	F+	L 33	P+	F+	L 42	P+	F+
L 2	P+	F+	L 9b	P+	F+	L 15	P-	F-	L 25	P+	F+	L 34a	P+	F+	L 43	P+	F+
L 3	P-	F+	L 9c	P+	F+	L 16	P-	F+	L 26a	P+	F+	L 34b	P+	F+	L 44	P+	F+
L 4	P+	F+	L 9d	P+	F+	L 17	P-	F-	L 26b	P+	F-	L 35	P+	F+	L 45	P+	F+
L 5	P+	F-	L 9e	P+	F+	L 18	P+	F+	L 27	P+	F+	L 36	P+	F+	L 46	P+	F+
L 6	P+	F+	L 10	P+	F+	L 19	P-	F-	L 28	P-	F-	L 37	P+	F+			
L 6b	P+	F+	L 11	P+	F+	L 20	P-	F-	L 29	P-	F-	L 38	P+	F+			
L 6c	P+	F+	L 11b	P+	F+	L 21	P-	F-	L 30	P+	F+	L 39	P+	F+			
L 7	P+	F+	L 12	P+	F+	L 22	P-	F-	L 31	P+	F+	L 40	P+	F+			
L 8	P+	F+	L 13	P-	F+	L 23	P-	F-	L 32	P+	F+	L 41	P+	F+			

Falls Ihr im Besitz uns fehlender Pläne oder Fotos seid, wären wir Euch sehr dankbar, wenn Ihr uns diese Unterlagen zukommen lassen könntet. Das gilt übrigens nicht nur für das Karstgebiet L. Auf der Internetseite <http://www.landesverband-bayern-ev.de/hoehlenkataster/hfdaten.php> findet Ihr übrigens alle aktuellen Übersichtstabellen zu den einzelnen Karstgebieten.



V 465 Sauloch bei Ursheim (Manfred Geyer, 1970?, Pers. v. l.: Manfred Moser?)

„Katasterleichen“ im Karstgebiet L

Auch im Karstgebiet L gibt es derzeit noch einige „Katasterleichen“. „Katasterleichen“ sind Höhlen mit einer offiziellen Katasternummer, die derzeit nicht auffindbar sind bzw. die keine Lagekoordinaten haben. Einzelne Objekte könnten sicherlich identisch mit umliegenden Höhlen sein, allerdings kann aufgrund der spärlichen oder nicht vorhandenen Katasterunterlagen keine zweifelsfreie Zuordnung vorgenommen werden.

L 5 Dachloch bei Konstein	Lage und wichtige Unterlagen fehlen (Plan von 1950 vorhanden)
L 17 Basserlingberg-Abri bei Altendorf	Lage und wichtige Unterlagen fehlen
L 19 Höhle bei der Stahlmühle	Lage und wichtige Unterlagen fehlen (evtl. identisch mit L 18)
L 20 Gotloch bei Ursheim	Lage und wichtige Unterlagen fehlen (evtl. identisch mit L 18)
L 21 Hohler Stein bei Ursheim	Lage und wichtige Unterlagen fehlen (evtl. identisch mit L 18)
L 22 „Höhle“ bei Döckingen	Lage und wichtige Unterlagen fehlen (evtl. identisch mit Seppshöhle (X 218))
L 23 Uhlberghöhle bei Zwergstraß	Lage und wichtige Unterlagen fehlen (evtl. künstlicher Keller)

Zusätzlich gibt es im Karstgebiet L noch ein „Kuriosum“ im Vorkataster: das Sauloch bei Ursheim (V 465) eine im Jahr 1970 eigentlich komplett bearbeitete Höhle, von der Plan und Fotos vorhanden sind, aber deren Lage vollkommen unbekannt ist. Auch mehrere Nachfragen bei den Bearbeitern waren erfolglos. Auf der vorherigen Seite ist ein Eingangsfoto davon abgebildet.

Wer konkrete Informationen zu einem der Objekte hat oder an einer Bearbeitung (auch von Vorkatasterobjekten) interessiert ist, kann sich gerne an uns wenden, um ggf. ausführlichere Informationen zu bekommen.

Vielen Dank.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit freut sich

Euer Katasterteam

Brigitte + Christof + Michael

Christof Gropp
Teutonenstr. 44
90402 Nürnberg
E-Mail: christof.gropp@gmx.de

Brigitte Hilpert
Teutonenstr. 44
90402 Nürnberg
E-Mail: brigitte-hilpert@gmx.de

Michael Fleischmann
Joseph-Otto-Kolbstr. 6
91088 Bubenreuth
E-Mail: hoehlenkataster@yahoo.de